

Ramona Jedlitzke

Wertebasiertes Handeln in inklusiven Feldern

Kreativzeit von Kirche Kunterbunt –
frech und wild und wundervoll

IHP Manuskript 2504 G * ISSN 0721 7870



Wertebasiertes Handeln in inklusiven Feldern

Kreativzeit von Kirche Kunterbunt – frech und wild und wundervoll

Gliederung:

1. Einleitung
2. „Richtig handeln bedeutet immer, das Handeln an inklusiven Werten auszurichten.“¹
Inklusives Verständnis als Grundlage von menschenrechtsbasierten Gemeinschaften
3. KiKuCo - Kirche Kunterbunt Coburg - frech und wild und wundervoll
 - 3.1 Konzept, Struktur und Verständnis
 - 3.2 „Creativity is the heart of play“²
Flow-Learning und Kreativität als Grundlage von Lernen und Entwicklung
 - 3.3 Inklusive Werte und entwicklungspsychologische Erfahrungsräume
im Konzept Kirche Kunterbunt
 - 3.4 Kreativstationen der Kirche kunterbunt entsprechend der Cycles of Power
4. Praxisfelder Kirche Kunterbunt Coburg und Café kunterbunt
 - 4.1 KiKuCo - Heldenhaft: Schattenbilder und Schattentheater mit Frida Kahlo
 - 4.2 KiKuCo - Stationenrallye zur Schöpfungsgeschichte: Rezeptive Kunsttherapie
 - 4.3 Café Kunterbunt – ein offener Familienvormittag mit themenbezogenen
Kreativangeboten
5. Fazit
6. Literatur

¹ Booth/Ainscow, 2019

² Cornell, 2017

1. Einleitung

Was wir tun können? (Carolin Emcke)

"Wir dürfen uns nicht wehrlos und sprachlos machen lassen. Wir können sprechen und handeln. Wir können die Verantwortung auf uns nehmen. (...)

Dazu braucht es nur Vertrauen in das, was uns Menschen auszeichnet: die Begabung zum Anfangen. Wir können hinausgehen und etwas unterbrechen. Wir können neu geboren werden, indem wir uns einschalten in die Welt. Wir können das, was uns hinterlassen wurde, befragen, ob es gerecht genug war, wir können das, was uns gegeben ist, abklopfen, ob es taugt, ob es inklusiv und frei genug ist - oder nicht. Wir können immer wieder anfangen, als Individuen, aber auch als Gesellschaft. Wir können die Verkrustungen wieder aufbrechen, die Strukturen, die uns beengen oder unterdrücken, auflösen, wir können austreten und miteinander suchen nach neuen, anderen Formen. Wir können neu anfangen und die alten Geschichten weiterspinnen wie einen Faden Fesselrest, der herabhängt, wir können anknüpfen oder aufknüpfen, wir können verschiedene Geschichten zusammenweben und eine andere Erzählung erzählen, eine, die offener ist, leiser auch, eine, in der jede und jeder relevant ist. Freiheit ist nichts, das man besitzt, sondern etwas, das man tut." (vgl. Friedenspreis des Deutschen Buchhandels)

In meiner kunst- und gestaltungstherapeutischen Weiterbildung habe ich eindrücklich gespürt, wie sich gelebte Inklusion anfühlt. Was die Kenntnisse meines Förderpädagogikstudiums auf einer sehr persönlichen Erfahrungsebene ergänzte.

In den ehemaligen Fabrikhallen der heutigen Faber-Castell-Akademie stand ich vor Wänden, an denen in den angebrachten von uns zuvor angefertigten Bildern spürbar war, wie Gruppenprozesse positiv wachsen können. Hier konnte ich vor allem emotional erfahren, wie sich Entwicklungsräume anfühlen, die fern von Leistungsdruck gefüllt sind von positiven Glaubenssätzen und dem Vertrauen auf den eigenen und den gemeinsamen Prozess.

In der vorliegenden Arbeit war es mir daher das Anliegen aufzuzeigen, welche inklusiven Indikatoren mit den Grundlagen der kunst- und gestaltungstherapeutischen Arbeit Hand in Hand gehen, sich gegenseitig bereichern und sich in meinem Praxisfeld der Kreativzeit der *Kirche Kunterbunt in Coburg (KiKuCo)* sowie dem Familienangebot *Café Kunterbunt* wiederfinden.

Diese Arbeit kann darstellen, dass der inklusiven Haltung einer menschenrechtsbasierten Bildung die gleichen Werte zugrunde liegen, wie dem Menschenbild im ArtCounseling und diese somit ähnliche Ziele verfolgen. Die praktische Umsetzung werde ich an den Familienvormittagen der Kirche Kunterbunt in Coburg darstellen, als Teil der „fresh expressions of church“-Bewegung gehört KiKuCo einer jungen Bewegung an, welche überschneidende Werte und Zielsetzungen formuliert.

Im **ersten Kapitel** werde ich inklusive, menschenrechtsbasierte Werte herausarbeiten, welche meinem professionellen Handeln zugrunde liegen. Im **zweiten Kapitel** stelle ich Konzept, Struktur und Verständnis der KiKuCo - Kirche Kunterbunt Coburg – vor. Dazu werde ich unter Einbeziehung der zuvor erarbeiteten Werte und dem Verständnis von Flow-Learning abbilden, inwiefern sich inklusive und kreative Potentiale im Konzept von Kirche Kunterbunt wiederfinden lassen und bilde exemplarisch Kreativstation zu den Cycles of Power ab. Im **dritten Kapitel** stelle ich die herausgearbeiteten Schwerpunkte an drei ausgewählten Praxisbeispielen dar.

2. „Richtig handeln bedeutet immer, das Handeln an inklusiven Werten auszurichten.“³ - Inklusives Verständnis als Grundlage von menschenrechtsbasierten Gemeinschaften

Das vorliegende Kapitel verdeutlicht inklusive Werte als Grundlage für mein professionelles Handeln als Förderpädagogin und setzt diese in Bezug mit den Werten des Art-Counselings. Der Inklusionsbegriff geht eng mit einem demokratischen Gesellschaftsverständnis einher, welches die Menschenwürde jedes Menschen im Blick behält. *„Richtig handeln bedeutet immer, das Handeln an inklusiven Werten auszurichten. (...) Werte sind tiefsitzende Überzeugungen, die unser Handeln leiten. Wir erkennen unsere eigenen Werte und die der anderen daran, wie wir handeln“* (Booth/Ainscow 2019, S. 17)

Wichtige inklusive Werte sind u.a.:

Gleichheit: *„Gleichheit bedeutet nicht, dass alle Menschen gleich sind oder gleich behandelt werden, sondern dass jede Person als gleichwertig behandelt wird.“* (ebd. S. 35) Dies bedeutet für unser Handeln, dass wir uns dafür einsetzen Ungleichheiten abzubauen und den Menschen unserer Gemeinschaft gleiche Chancen trotz ungleichem Status, Wohlstand oder ungleicher Lebensbedingungen ermöglichen.

Teilhabe: Inklusion wird als Prozess aktiver Teilhabe verstanden, so dass alle Menschen einer Gemeinschaft unterstützt werden, sich zugehörig fühlen zu können

Gleichberechtigung in der Vielfalt: Inklusion beginnt bei der Wahrnehmung von Unterschieden zwischen den Lernenden. *„Inklusiver Respekt bedeutet, andere wertzuschätzen, sie gut zu behandeln und den Beitrag anzuerkennen, den sie durch ihre Persönlichkeit und ihr positives Wirken in einer Gemeinschaft leisten.“* (ebd. S. 36)

Gemeinschaft: Inklusive Gemeinschaften sind immer offen für Mitglieder, die sie bereichern und die zu ihrer Weiterentwicklung beitragen. Sie arbeiten miteinander kooperativ, kollegial und solidarisch und schaffen so ein allgemeines Gefühl von Zusammengehörigkeit (ebd. S.37).

Freude: Im Sinne ganzheitlicher Entwicklung sollen die positiven Gefühle im Fokus der Beziehungen und der Lernfelder stehen.

Liebe: *„Es bedeutet andere Menschen dabei zu unterstützen, sie selbst zu sein und zu werden, und zu wissen, wie Menschen sich entwickeln können, wenn sie Wertschätzung erfahren. (...) Die Bereitschaft, für andere zu sorgen und für sich selbst sorgen zu lassen, ist die Grundlage für das Bilden von Gemeinschaften, die durch gegenseitige Verbundenheit und gemeinsame Aktivitäten zusammengehalten werden.“* (ebd. S.41)

Die Entwicklung inklusiver Werte sind maßgeblich an die Deklaration der Menschenrechte geknüpft. Welche mit der UN-Behindertenrechtskonvention noch einmal die Anerkennung der Würde und des Wertes aller Mitglieder menschlicher Gesellschaft hervorhebt, sowie ihre gleichen und unveräußerlichen Rechte, die Grundlage von Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt bilden (vgl. *Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen 2018, S.5*).

Ebenfalls entwickelt sich die Humanistische Psychologie und daraus weiter die Transaktionsanalyse in Publikationen nach dem Zweiten Weltkrieg. Das sich gemeinsam entwickelnde Menschenbild zeichnet sich durch den Fokus auf die humanen

³ Booth/Ainscow, 2019

Entwicklungsmöglichkeiten, den Wunsch nach Selbstbestimmung, zur Emanzipation und Autonomie aus (vgl. *Fahrenberg 2007, S. 41*). Daher bedingt sich, dass u.a. folgende Werte der Transaktionsanalyse von der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse DGTA (2011) in ihren Ethikrichtlinien herausgearbeitet wurden:

Würde des Menschen, jeder Mensch besitzt einen unantastbaren Wert. Daher begegnen wir uns in Gleichwürdigkeit und Gleichwertigkeit. (vgl. *DGTA 1*) Diese Haltung spiegelt das Paradigma der wertschätzenden Annahme aller Lernwilligen im Institut für Humanistische Psychologie wieder (vgl. *IHP 2024*).

Selbstbestimmung „jede Person kann aus der Erfahrung lernen, für sich selber verantwortlich zu sein und gleichzeitig die Natur der Welt und die Freiheit der anderen zu berücksichtigen.“ (*DGTA 1*)

Gegenseitigkeit. „Jede Person lebt und wächst in einer interpersonalen Welt auf und ist damit in Gegenseitigkeit mit dem Wohlbefinden der Anderen befasst. Dabei wird diese Gegenseitigkeit mit anderen entwickelt, um die eigene Sicherheit und die der anderen aufzubauen.“ (*DGTA1 2011*)

Die gemeinsamen Werte beider Grundhaltungen können durch die gleichen ethischen Prinzipien erweitert werden.

So benennt die DGTA **Empowerment** (*DGTA2*) als ethisches Prinzip der professionellen Praxis als einen wesentlichen Bestandteil der Bestärkung und Bemächtigung. Empowerment bedeutet, die Kraft in sich selbst zu finden, um sich so als ein konstruktives Mitglied in die Gemeinschaft einzubringen (vgl. *Lumma et al. 1999, S. 227*). Ebenfalls in der Behindertenarbeit ist Empowerment ein wesentlicher Bestandteil (vgl. *Schwalb, Theunissen 2018, S. 11*). Auf dem Weg zu inklusiven Gemeinschaften durch Empowerment stehen u.a. das Recht auf Zugehörigkeit, Akzeptanz von Heterogenität und Ressourcenorientierung im Mittelpunkt (*ebd. 17ff*).

Aus den genannten menschenrechtsbasierten Werten ergibt sich ein potenzialorientiertes/ressourcenorientiertes Handeln. Sowohl im Counseling als auch in der Integrationspädagogik begleiten wir einander, Potentiale zu erkennen und dadurch Weiterentwicklung zu ermöglichen. „Die Betonung der Stärken beinhaltet eine echte Alternative zur Analyse von Defiziten.“ (*Lumma et al. 1999, S.227*)

Wir arbeiten entwicklungsbasiert, in dem wir im Art-Counseling Erfahrungs- und Entwicklungsräume öffnen. „Wir respektieren die Entwicklung des individuellen Menschen als lebenslangen Prozess“ (*Lumma, S.6*)

Wir verstehen kunsttherapeutisches Handeln als Weg zur Selbstermächtigung.

3. KiKuCo - Kirche Kunterbunt Coburg – frech und wild und wundervoll

3.1 Konzept, Struktur und Verständnis

„Kirche Kunterbunt ist Qualitätszeit für Familien und schafft Glaubensräume in denen das Evangelium mit allen Sinnen erlebt wird. Dabei versteht sich Kirche Kunterbunt als eine ‚fresh expressions of church‘, also eine frische Ausdrucksform von Kirche. Sie hat besonders die 5 bis 12-Jährigen und ihre Bezugspersonen gemeinsam im Blick (...). Kirche Kunterbunt startet mit einer einladenden Willkommens-Zeit. Danach folgt die Aktiv-Zeit mit bunten Stationen zu verschiedenen Interessen, gefolgt von der Feier-Zeit mit Musik, Theater und kreativer Verkündigung. Den Abschluss bildet die Essen-Zeit, die zu fröhlicher Tischgemeinschaft einlädt. Jede Kirche Kunterbunt steht dabei unter einem Thema oder einer biblischen Erzählung. Kirche Kunterbunt (...) beteiligt Menschen und bringt sie ins Gespräch. Ein neues Beziehungsnetzwerk entsteht (...)“ (Kirche Kunterbunt 1)

2004 ist Kirche Kunterbunt als Messy Church in Südengland entstanden und basiert auf Kreativität, Gastfreundschaft und Feierlichkeit (vgl. *Kirche Kunterbunt 2*). Heute gibt es etwa 5000 solcher Initiativen in über 30 Ländern.

Seit 2021 konnte auch in Coburg eine Kirche Kunterbunt in die Welt gebracht werden (*Kirche Kunterbunt Coburg – kurz: KiKuCo*) und findet ca. alle zwei Monate statt.

Räumlich findet die Kirche Kunterbunt immer an einem anderen Ort statt, von Kirchengebäuden über das Kongresszentrum in Coburg und der Veste Coburg fand KiKuCo auch u.a. bereits in einer alten Schäferei, dem Hofgarten und dem Goldbergsee statt. Innerhalb der Ausgestaltung gibt es mittlerweile auch weitere Formate wie Stadtrallyes oder Glaubenswege. Kirche Kunterbunt Coburg ist ein Kooperationsprojekt des CVJM Coburg, Kirchengemeinden St. Moriz, Johanneskirche, Katharina-von-Bora und der evangelisch-lutherischen Gesamtkirchengemeinde Coburg. Wir kooperieren mit Gemeinden und der Stadt Coburg, sowie zahlreichen Vereinen und Organisationen sowie Unternehmen. Die KiKuCo ist ein gemeinde- und konfessionsübergreifendes Projekt, das sich an Familien mit Kindern in ganz Coburg und Umgebung richtet. Viele Ehrenamtliche engagieren sich zum Teil in großem Umfang, in einem demokratischen, offenen Miteinander. Die Umsetzung erfolgt in Teams mit verschiedenen Schwerpunkten (*Leitungsteam, Willkommensteam, Kreativteam, Feierzeitteam, Band-Technik, Küchenteam, Medien-Öffentlichkeit, Finanzen*).

Die Kreativzeit in KiKuCo verläuft über mehrere Stunden. Das Kreativteam erarbeitet dazu zwischen 10 und 15 Stationen für die bis zu 300-500 Besucher, an denen an verschiedenen Stationen Familien dazu eingeladen sind, gemeinsam zu gestalten, zu experimentieren, zu spielen und vor allem Gemeinschaft zu erleben (vgl. *CVJM Coburg 3*).

Kirche Kunterbunt Coburg ist eine Initiative des MUT-Projekts der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern. Innerhalb dieses Projektes wird Raum geschaffen für innovative Ausdrucksformen von Kirche (vgl. *ELKB*). So steht das U steht für „unkonventionell.“ *„In MUT Initiativen liegt pionierhaftes Potential.“ (ebd.)*

Ebenfalls wurde KiKuCo 2024 mit dem Ehrenamtspreis der Evangelischen Landeskirche in Bayern ausgezeichnet, als ein Projekt voller Energie, Innovationsgeist und passgenauen Lösungen.

2024 wurde ergänzend zu KiKuCo das „Café kunterbunt“ in Kooperation mit dem Familienstützpunkt der Stadt Coburg umgesetzt. Es ermöglicht den Begegnungsraum von Kirche Kunterbunt im Kleinen in den Monaten, in denen keine KiKuCo stattfindet. Konzeptionell

orientiert es sich an der Struktur der „großen“ KiKuCo. Es gibt einen thematischen Rahmen, der durch Impulskarten, offene Gespräche, Erzähltheater für Kinder und Kreativstationen vertieft werden. Den gesamten Vormittag gibt es für die Familien ein kostenloses Buffet im Familiencafé. Den Abschluss des Tages bildet die gemeinsame Feierzeit.

In den fünf Grundwerten der Kirche Kunterbunt werden die übereinstimmenden Grundhaltungen mit der menschenrechtsbasierten Bildung und der humanistischen Psychologie deutlich:

„Unsere fünf Grundwerte

gastfreundlich: *Wir leben eine Willkommens-Kultur und heißen Neue herzlich willkommen. (...)*

generationenübergreifend: *Erwachsene lernen von Kindern. Sie stellen oft die ehrlichen und tiefen Fragen. Kirche Kunterbunt ist kein Kinderprogramm mit Erwachsenen-Aufsicht. Bei den Stationen während der Aktiv- Zeit und bei der Feier- Zeit werden Jüngere und Ältere gleichzeitig angesprochen.*

kreativ: *Beteiligung wird bei Kirche Kunterbunt ganz großgeschrieben. Die Grundhaltung ist nicht ein ‚Wir für euch‘, sondern ein ‚Wir mit euch‘. Ein gemeinsamer Lern-Raum eröffnet sich zum Entdecken des Evangeliums mit allen Sinnen und auf ganz kreative Weise.*

fröhlich feierend: *Kirche Kunterbunt ist eine charmant chaotische ‚Auszeit‘ im Alltag. Gemeinsam feiern wir die Gegenwart Gottes. Wir erleben Gemeinschaft, genießen miteinander das Essen und entdecken, wie kreativ wir sind.*

christuszentriert: *Kirche Kunterbunt ist ganz weit offen – und hat doch eine klare Mitte. Der Glaube an Christus kommt nicht belehrend daher, sondern stiftet Gemeinschaft und kann ohne Zwang ausprobiert und erlebt werden.“ (Kirche Kunterbunt 1)*

3.2 “Creativity is the heart of play“⁴ die Kreativzeit in KiKuCo Flow-Learning und Kreativität als Grundlage von Lernen und Entwicklung

Neben der Frage, wie wir eine inklusive Gemeinschaft erschaffen können, ist eine zentrale Frage, wie die Lern- und Entwicklungsangebote für Kinder ausgestaltet werden sollten, damit sie bestmöglich dem kindlichen Wesen entsprechen. Peter Gray, ein Psychologieprofessor vom Boston College, schreibt in seinem Buch „befreit Lernen. Wie Lernen in Freiheit spielend gelingt“ (Gray 2015, S.22) wie selbstbestimmtes, intrinsisch motiviertes Lernen in Freiheit gelingen kann

„Kinder brauchen nicht mehr Schulbildung. Sie brauchen weniger Beschulung und mehr Freiheit. Sie brauchen Umfelder, die sicher genug sind, um darin zu spielen und zu erkunden – und sie brauchen freien Zugang zu Werkzeugen, Ideen und Menschen (einschließlich Spielkameraden), die ihnen auf ihren selbstgewählten Pfaden weiterhelfen können.“ (Gray 2015, S.22)

Er erläutert den Selbstbildungstrieb des Menschen (*ebd. S100ff*), unsere Neugier, als der Drang zu erkunden und zu verstehen; weiterhin den Drang zu üben und zu erschaffen in Bewegungsspiel, Sprachspiel, Erkundungsspiel, Konstruktionsspiel, Fantasienspiel und Sozialspiel.

Joseph Cornell entwickelte als Naturpädagoge ein vierstufiges Modell zum Flow-Learning. Welches einen Zustand beschreibt, in dem der Lernende intrinsische Motivation in der Auseinandersetzung mit einer Sache erfährt und darin völlig aufgeht, Zeit und Raum vergisst. Diesen Zustand beschrieb bereits Maria Montessori als „Polarisation der Aufmerksamkeit“ als spielerischen, selbstvergessenen Zustand.

⁴ Cornell 2017

„In dieser wichtigsten Phase sind alle Empfindungen für irrelevante, äußere Reize ausgeblendet, Intellekt und Emotionen aber sind hellwach und auf die «Lösung des Problems» fokussiert. Dies sind Momente der höchsten Leistungsbereitschaft.“ (Labudde-Dimmler 2012, S.23)

Die vier Stufen des Flow Learning umfassen

1. Begeisterung wecken
2. konzentriert wahrnehmen
3. unmittelbare Erfahrung
4. Erfahrungen miteinander teilen (*ebd.*)

Die Eigenschaften des freien Spiels (*sich selbst vergessen, komplett eintauchen, Zeitlosigkeit, eins sein*) vergleicht Cornell mit sich überschneidenden Elementen der Meditation. In diesem ruhigen Bewusstseinszustand können wir kreative Inspirationen erhalten.

Vor allem in der Kreativzeit von Kirche Kunterbunt finden sich erfahrbare Momente des Flow-Learnings. Die Kinder können sich ganz ihren Stärken und Neigungen folgend Stationen auswählen, um das Thema ganz entsprechend ihres eigenen Zugangs zu erfahren. Sei dies handelnd in sportlichen und geschicklichkeitsfordernden Aufgaben, experimentell-forschend, bastelnd-kreativ, handwerklich, philosophisch, spielerisch, musisch und auf jegliche denkbare andere Zugangsform. Die Mitwirkenden versuchen bewusst jedes Mal neue Felder zu erschließen und noch nicht dagewesene Kooperationen umzusetzen und somit Kindern und Familien vielseitige Erfahrungswelten anzubieten. Die Erfahrungen werden in der Feierzeit aufgegriffen und in den thematischen Gesamtkontext eingeordnet.

3.3 Inklusive Werte und entwicklungspsychologische Erfahrungsräume im Konzept Kirche Kunterbunt

Kirche Kunterbunt schafft durch seine Struktur und zugrundeliegenden Werte inklusive Räume für die Mitwirkenden und für die Teilnehmenden.

Die in Kapitel 1 erarbeiteten Werte finden sich bereits im Zusammenspiel aller Ehrenamtlichen wieder. So kann jeder sich entsprechend seiner eigenen Begabungen und Neigungen in unterschiedlichen Bereichen einbringen und zum Gelingen des Gesamtprojektes beitragen. Sei es in der Vorbereitung in der Koordination von Terminen, Orten und der Themenfindung, der Bekanntgabe über Zeitungen und soziale Medien, am Tag der Kirche Kunterbunt bei der Begrüßung der Familien, der Betreuung oder Erarbeitung der Kreativstationen, der Planung der Feierzeit mit Rollenspiel, musikalischen Beitrag oder Tanz, bei der Bereitstellung und Verteilung des Essens oder bei Auf- und Abbau. Auf diese Weise wird Selbstwirksamkeit und Teilhabe erlebbar.

Wollen wir Vielfalt und Integration leben, gilt es in den Fokus zu nehmen: „Bilden wir die Bedürfnisse aller ab?“ „Wie können wir alle ansprechen und erreichen?“

Dabei wird in der Planung die unterschiedliche Altersstruktur berücksichtigt, aber auch den verschiedenen Bedürfnissen insbesondere in der Ausgestaltung der Kreativzeit gerecht. Von der Heterogenität der Gruppe ausgehend bietet Kirche Kunterbunt verschiedene Zugänge zu einem Thema, welche selbstwertstärkend spielerisch die eigenen Kräfte entwickeln lassen. Den Raum zur Selbsterfahrung im Schutz der Gemeinschaft zu der sich jeder zugehörig fühlen darf, bieten die vielen offenen Begegnungsangebote.

Die Familien wählen selbstbestimmt, welche Kreativ- und Aktivstationen sie besuchen. Auch die Ankündigung für den Tag, erfolgt als Einladung an alle interessierten Familien, den Tag Bedürfnisorientiert mitzuerleben (*flexible (Ankunfts-)Zeiten*, Möglichkeit des Rückzugs usw. Die gemeinsame Feierzeit bringt den Glauben kindgerecht zur Sprache und lädt alle zum Mitmachen ein.

Den Abschluss bildet ein gemeinsames Essen nach dem Vorbild der urchristlichen Tischgemeinschaft, welches in Zusammengehörigkeit, Verbundenheit und Gastfreundschaft zur Gemeinschaft einlädt.

Im Verständnis unserer Counselor-Haltung berücksichtigen wir die menschlichen Entwicklungsstufen und helfen deren Kräfte zu entfalten mittels positiver Botschaften. (*Lumma 7ff*)

Betrachten wir die „Cycles of Power“ von Pamela Levin als zentrale Entwicklungslehre, welche unserer Counselor-Ausbildung zugrunde liegen, kann festgestellt werden, dass sich Erlaubnisse der einzelnen menschlichen Entwicklungsstufen im kreativen, selbstwirksamen Handeln der KiKuCo wiederfinden.

- 1. Die Kraft des Seins: Ich darf dabei sein und meinen Platz einnehmen.**
z.B. „Es ist gut, dass Du dabei bist“
- 2. Die Kraft des Tuns: Ich darf handeln und im geschützten Rahmen ausprobieren**
z.B. „Du darfst Neues im geschützten Rahmen ausprobieren“
- 3. Die Kraft des Denkens: Ich kann selbständig denken (& höre gern Deine Meinung)**
z.B. „Du kannst Dir über Deine Bedürfnisse im Klaren sein.“
- 4. Die Kraft der Identität: Ich darf wissen, wer ich bin. Wir dürfen erkennbar sein.**
z.B. „Es ist wichtig, dass Du herausfindest, was Deine Person auszeichnet.“
- 5. Die Kraft der Geschicklichkeit: Ich darf alle Fähigkeiten entwickeln, die ich brauche.**
z.B. „Du kannst es auf Deine Weise tun.“
- 6. Die Kraft der Erneuerung: Ich darf meinen eigenen Weg gehen.**
„Du darfst deinen eigenen Weg gehen.“
- 7. Wiederaufbereitung aller Kräfte: Jetzt ist meine Zeit.** (*vgl. ebd*)

Lohnenswert ist der entwicklungspsychologische Blick und die damit verbundene Fragestellung: Wo schaffen wir entwicklungsförderliche Erfahrungsmöglichkeiten?

In der Darstellung nachfolgender Praxisbeispiele kann exemplarisch verdeutlicht werden, inwiefern sich bestärkende Erlaubnisse im kreativen, selbstwirksamen Handeln der KiKuCo wiederfinden lassen.

3.4 Kreativstationen der Kirche kunterbunt entsprechend der Cycles of Power

Aufgrund des Alters der Zielgruppe beschränke ich mich nachfolgend auf die ersten fünf Cycles nach Pamela Levin.

Die Kraft zum Dasein: Ich darf dabei sein und meinen Platz einnehmen.



*Kinder gehen durch einen von der Gemeinschaft gebildeten Segens-Tunnel:
ein inklusiver Moment eingebunden in das kindliche Spiel verbunden mit selbstwertstärkendem Zuspruch*



In einer abgedunkelten Kammer wird mittels Schwarzlicht die Botschaft „ich bin bei dir“ sichtbar

Die Kraft des Tuns: Ich darf handeln und im geschützten Rahmen ausprobieren



Sinneserfahrung: Lichtbilder entstehen - mit Sand und Murmeln



Kinder gestalten ein gemeinsames Pflasterbild mit Flüssigkreide

Die Kraft des Denkens: Ich kann selbständig denken (& höre gern Deine Meinung)



Ein Kind schreibt an einer Schreibmaschine für ein Dankbarkeitstagebuch



Über ein Megafon können Teilnehmende mitteilen, wofür sie dankbar sind.

Die Kraft der Identität: Ich darf wissen, wer ich bin. Wir dürfen erkennbar sein.



Sich selbst im Spiegel erkennen: „Ich bin wunderbar gemacht und wertvoll.“



*Als eigener Superheld gekleidet, ein Selbstporträt zeichnen und über die Frage nachdenken:
„Was macht mich einmalig?“*

Die Kraft zur Geschicklichkeit: Ich darf alle Fähigkeiten entwickeln, die ich brauche.



Unter Anleitung Werkzeuge nutzen – hier eine Standbohrmaschine.



Neue Bewegungsabläufe erproben auf einem Riesen-Trampolin.

4. Praxisfelder Kirche Kunterbunt Coburg und Café kunterbunt

Im vorliegenden Kapitel werden nun exemplarisch Themen und deren Umsetzung vorgestellt. Dabei soll verdeutlicht werden, wie in der konkreten praktischen Umsetzung, die in den vorherigen Kapiteln ausgearbeiteten Werte und Konzepte in den kreativen Feldern, abgebildet sind.

Dazu habe ich in 3.1 eine Kirche Kunterbunt mit dem Thema „heldenhaft“ ausgewählt und die von mir darin umgesetzte Kreativstation zu Schattenbildern mit dem Bezug zu „Frida Kahlo“.

In 3.2 wird eine KiKuCo als Stationenweg in besonderer Form dargestellt mit dem Thema „Dem Schöpfer auf der Spur“. Dabei wird eine Station hinsichtlich des Ansatzes rezeptiver Kunsttherapie betrachtet.

In 3.3 stelle ich das Café kunterbunt und darin umgesetzte kreative Räume vor.

Ich selbst engagiere mich als Teil des Leitungsteams und des Kreativteams an der Umsetzung der Events. Grundsätzlich werden die Termine, Orte und Themen vom Leitungsteam festgelegt.

Im Kreativteam überlegen wir uns anschließend gemeinsam mittels Padlet (*digitaler Pinnwand*) verschiedene Zugänge zum Thema in Kategorien wie „Kreatives“, „Aktives“, „Experimentelles“ usw. und verteilen diese in Vorbereitung und Betreuung am entsprechenden Tag. So ergibt sich eine bunte Mischung aus kreativen vielseitigen Zugängen, in die jeder Mitwirkende seine ganz individuellen Stärken einbringt. Ich selbst bereite mehrere Stationen vor und bin im Austausch hinsichtlich Umsetzung und Verteilung der Stationen in der Planung.

a. KiKuCo – Heldenhaft: Schattenbilder und Schattentheater mit Frida Kahlo



Zum Thema „heldenhaft“ fand die Kirche Kunterbunt in St. Augustin in Coburg statt.

Knapp 400 Personen kamen am 10.02.2024 zur faschingsbezogenen Kirche Kunterbunt der Einladung folgend in Kostümen zusammen.

Kreativangebote „(...) wie Zauberstäbe gestalten (mit den Helden aus Harry Potter), Masken basteln (Schule der Magischen Tiere) oder das Zauberkegel-Nachlicht (Bibi Blocksberg) fanden große Beliebtheit. (...) Wer sich austoben wollte, konnte an der Rettungsaktion (Paw Patrol) einen kniffligen Fall lösen. Hier war Teamarbeit gefragt! (...) Durch einen selbstgebrauten Zaubertrank mit Miraculix wurde wieder Energie getankt. (...) Die Feierzeit (erzählte) (...) neben heldenhaften Liedern (...) von der Auserwählung Davids zum nächsten König. Gott wählt nicht einen der vermeintlich starken 7 ersten Söhne aus. Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an. So erwählte Gott den kleinen, unscheinbaren, jungen David zum König. Und dieser David erlebt, was auch wir heute noch erleben dürfen: ‚Mit Gott an meiner Seite bin ich ein Superheld und mit seinen Superkräften kann ich Großes und Gutes bewirken.‘ (...) Mit köstlichen Allgäuer Käsespätzle endete die Kirche Kunterbunt Coburg heldenhaft lecker.“ (vgl. CVJM: Kirche Kunterbunt. Heldenhaft)

An einer Kreativstation konnten Schattenbilder gestaltet und sich im Schattentheater erprobt werden, gemeinsam mit der Superheldin „Frida Kahlo“, welche an der Station auch durch einen Steckbrief mit Film kennengelernt werden konnte. An jeder Station kleideten sich die Mitarbeiter als die heldenhaften Figuren, um den Familien einen leichteren Zugang zu ermöglichen. Zusätzlich wurde herausgestellt, wodurch sich diese Helden auszeichnen - Frida Kahlo etwa durch die „Superkräfte“ Willensstärke, Tapferkeit, Kunst und Mut. Sie ist eine „Superheldin“, weil sie eine selbstbewusste Frau war, die das Leben trotz aller Schwierigkeiten feierte. Ihre Selbstporträts konnten bei KiKuCo gesehen und selbst ein eigenes gestaltet werden, um durch diesen Zugang zu erfahren, dass in jedem von uns selbst ebenfalls „Superkräfte“ ruhen.

Auf den Staffelleien fanden sich für die kleinen Künstler*innen Impulsfragen:

Du wirst nur ein Superheld, wenn du dich auch für super hältst.

Was macht dich besonders und einmalig?

Was sind deine Farben?

Wie siehst du dich?

Auch das Schattentheater gab die Gelegenheit über Fragestellungen wie:

Was macht dich besonders und einmalig?

Wer ist dein Held?

Was machst du gern?

Wie siehst du dich?

Nachzudenken und sich darstellend auszuprobieren. Mit Hilfe von Losen konnten Themen wie der eigene Traumberuf, das Lieblingstier und Gefühle dargestellt werden.

Auf diese Weise konnten stärkende Botschaften, wie sie im Cycle „Die Kraft der Identität“ dargestellt werden, Raum finden. *Ich darf wissen, wer ich bin. Wir dürfen erkennbar sein. Finde heraus, was dich auszeichnet.*



Selbstportraits zeichnen auf Staffelei durch Schattenumrisse des Profils

b. KiKuCo - Stationenrallye zur Schöpfungsgeschichte: Rezeptive Kunsttherapie



Kreative Stationenrallye im Hofgarten als Teil des Frühlingsevents „Coburg blüht auf“

Am 27.04.2024 starteten etwa 500 Besucher zur Kirche Kunterbunt als Stationenweg im Hofgarten in Coburg zum Thema „dem Schöpfer auf der Spur“ rund um die Schöpfungsgeschichte.

„Das Abenteuer begann im Zelt des VCP, wo inmitten der Dunkelheit die faszinierende Schöpfungsgeschichte lebendig wurde. Mit Taschenspiegeln versuchten die Gäste unsere Welt zu erhellen. In Erde und Matsch tauchten die Kinder nach verborgenen Schätzen, später erkundeten sie beim Basteln und Experimentieren alle Elemente der Schöpfung. (...) Die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt konnte beim Basteln von Wäscheklammerpapageien und beim Streicheln von Hunden erlebt werden (...). Gott hat uns selbst nach seinem Ebenbild geschaffen. So freut sich Gott, wenn wir selbst wie er kreativ werden, Neues erschaffen und seine Liebe weitergeben. Das entdeckten und erspürten wir mit einer prickelnden Geschichte samt Brausesegen. Selbst kreativ werden konnten die Familien ebenfalls: Sei es beim Bau einer Sonnenuhr, um die Strahlen des Lichts einzufangen, oder beim Bauen von Autos mit Hilfe der Firma KAESER. Der Tag klang stimmungsvoll aus mit einer besonderen Feierzeit mit Musik und Gesang (...) und leckeren Hot Dogs (...)“ (vgl. CVJM 2: Kirche Kunterbunt. Dem Schöpfer auf der Spur)

Ein Teil der Stationenrallye soll kurz hinsichtlich des Ansatzes der rezeptiven Kunsttherapie vorgestellt werden. So war das Bilderbuch „der kreative Schöpfer in dir“ (Autor: Jordan Raynor; Illustrator: Jonathan David) ein zentraler Bestandteil des Stationenwegs. Dessen ausdrucksstarke Bilder eine zeitgemäße Auseinandersetzung mit der Entstehung der Welt und uns in ihr ermöglichen. Darüber hinaus setzt das Buch die Kreativität der Schöpfungsgeschichte in den Vordergrund. Es endet mit dem Impuls, dass die Schöpfung des Menschen erst der Anfang war, da wir nun die Welt mit unseren eigenen kreativen Ideen und Werken füllen würden. So endet das Buch mit den Worten:

*„Also hol dir Papier und nimm Stifte zur Hand,
und zeichne die Pläne für einen Limonaden-Stand.
Ran an die Arbeit, bau dir ein Haus hoch im Baum!
Und eines Tages kannst du dann Häfen, Städte und Türme baun.
Greife zum Pinsel und mal deine eigene Sternennacht,
oder entwickle ein Raumschiff, das große Entdeckungen macht.
Benutz ein paar Worte, schreib ein Buch oder Lied
Und entfach auch in anderen den Schöpfertrieb.“ (Raynor 2002)*

In der Auseinandersetzung mit der Text-Bild-Komposition kann der Betrachter die Kraft des Kunstwerks in einem aktiven Wahrnehmungsprozess erfahren. In dieser exemplarischen Station wird deutlich, wie Kirche Kunterbunt durch die verschiedenen kreativen Ansätze, vielseitige Erfahrungszugänge nutzt und dadurch Entwicklungspotentiale stärkt. Die sehr vielseitig auf die in Kapitel 2.2 benannten Cycles of Power wirken können. Botschaften die nicht nur die Kinder ermutigen, sondern ebenfalls für die Eltern und Familienmitglieder stärkend sein können. Beispielsweise sich selbst als ein erwünschter Teil der Welt zu begreifen, die Vielseitigkeit in der Welt und zwischen uns Menschen zu bestaunen, uns selbst als Schöpfer zu verstehen und der Einladung zu folgen, selbst ins Tun zu kommen, Geschicklichkeiten zu erproben und zu erwerben, die Individualität im Anderen zu erkennen und gemeinsame Projekte in der Welt umzusetzen. In diesem Angebot wird die Kraft des Tuns angesprochen. *Du darfst neugierig sein, experimentieren, erforschen und dich intuitiv ausprobieren.* Im Sinne des Cycles Geschicklichkeit werden die Besucher gleichermaßen aufgefordert die Welt auf die eigene Weise mitzugestalten.



Bilderbuch „Der kreative Schöpfer in dir“ (Raynor)



Familien hören gemeinsam der Buchlesung zu.

Parallel fand in der Innenstadt das Fest "Coburg blüht auf" statt. An einem Stand mit der Aufforderung „Gottes Welt braucht dich“ konnten die Besucher Pflanzen einpflanzen und Blumentöpfe mittels selbst erstellten Moosgummidruck gestalten. Außerdem konnten sie in der Auseinandersetzung mit Motiven des Bilderbuchs darüber nachdenken, welche Welt sie schaffen würden, wenn sie selbst Schöpfer wären und was diese Welt heute besser machen würde.

Dort fanden sich Ideen wie:

- Ich erfinde...eine Müllsammelmaschine; eine Gut-Wetter-Maschine; Schokoladen-Kaugummi; eine Maschine, dass Mama und Papa immer Ja sagen.
- Unsere Welt braucht...Menschen, die mit dem Herzen sehen; mehr lachende Gesichter, Liebe; Pflanzen.

c. **Café Kunterbunt – ein offener Familienvormittag mit themenbezogenen Kreativangeboten**

Café Kunterbunt findet als Ergänzung zu KiKuCo seit 2024 in Monaten statt, in denen keine Kirche Kunterbunt ist. Ähnlich in Struktur und Ausrichtung gibt es Möglichkeit zur lockeren Begegnung, Kreativangebote, geistliche Impulse und ein kostenloses Buffet. Es ist ein offener Vormittag, der Familien eine Anlaufstelle bietet für Gemeinschaft und Austausch. Dabei können als Grundelemente ein herzlicher Empfang und ein leckeres Frühstücksbuffet genannt werden, ebenso wie Angebote zur Bewegung und Kreativität, thematisch ausgerichtete Gesprächsangebote, Erzählungen und Lieder sowie ein feierlicher Ausklang mit Segen.



Gemeinsame Momente im Café Kunterbunt

Auch im Café kunterbunt gibt es einen thematischen Rahmen für den Vormittag. So wurde zum Thema **„Bei Dir sind alle Dinge möglich“** eine experimentelle Kreativstation umgesetzt, an der Spuren aus Farbe mit Murmeln und Autos gezeichnet werden konnten und wir sangen in der Feierzeit den Adlersong, in dem es heißt: *„(...) weil ich dir vertrau, flieg ich wie ein Adler. Ich bin stark, stark, stark bekomme neue Kraft. (...) Ich vertraue dir, dem der alles schafft und ich flieg, flieg, flieg mit neuer Kraft.“*

Zum Psalm 139,14 **"Herr, ich danke dir, dass du mich so wunderbar und einmalig gemacht hast. Großartig ist alles, was du geschaffen hast"**, konnten die Gäste mit Ton und Naturmaterialien schöpferisch arbeiten.

Das Thema „**Kinder haben Rechte. Denn vor Gott sind alle Menschen gleich.**“ vertieften wir gestalterisch, indem wir Begriffe aus der Kinderrechtskonvention mittels Linoldruck abbildeten. Zum Café kunterbunt liegen an jedem Tisch thematische Gesprächskarten bereit. Zum Thema Kinderrechte waren das bspw. Fragestellungen wie: „Was können wir von Kindern lernen, wenn wir uns Zeit nehmen ihnen zuzuhören und ihre Sichtweise zu verstehen?“ oder „Was bedeutet es Kinder mit Würde zu behandeln, so wie Gott jeden Menschen mit Würde behandelt?“.

„**Tragt in die Welt nun ein Licht!**“ lud die Familien zum Ende des Jahres dazu ein über Licht und Dunkelheit nachzudenken, in dem selbst gebastelte Windlichter entzündet wurden und ein Text von Dorothea Bronsema eingebunden war:

„So viel Konzentration auf Dunkelheit (...) Lasst uns Lichter anzünden. Es warm und gemütlich machen. Lasst und die Lieblingssuppe kochen und Menschen zusammen an einen Tisch bringen. (...) Lasst uns vom Licht erzählen, dass sich den dunkelsten Ort auswählte, um bei uns zu wohnen. (...) Glaub nicht, dass dein kleines Licht nichts bewirken kann. Es wird weit sichtbar sein, wo auch immer du es anzündest.“ (Bronsema 2024)

Im Café kunterbunt werden nicht nur durch die wechselnden kreativen Angebote selbstwirksamkeitsstärkende Kräfte aktiviert. So wird bspw. durch das kostenlose liebevolle vorbereitete Büffet und die wertschätzende Annahme auch die Stärkung der Kraft des Cycles „Sein“ ermöglicht. *Du wirst liebevoll angenommen und bist versorgt. Es ist schön, dass es dich gibt. Du hast ein Recht hier zu sein.*



Experimentieren mit Farbe und Marmeln zum Thema „Bei dir sind alle Dinge möglich.“



Kreatives Tun mit Ton und Naturmaterialien zum Thema „Großartig ist alles, was du geschaffen hast.“



Linoldruck zu Schlagwörtern der Kinderrechtskonvention

5. Fazit

Kirche Kunterbunt ist eine Bewegung, die auf der Suche nach neuen Formen von Gemeinschaft, Synergien aus Willkommenskultur, Kreativität, Gesang, Ermutigungen und Glauben vereint. Von Mut anzufangen und der Suche nach neuen-besseren-gerechteren Formen von Gemeinschaft handelt die vorliegende Arbeit. Sie stellt inklusive, menschenrechtsbasierte Werte dar, setzt sie in Bezug mit den Werten des Art-Counselings und bildet ab, inwiefern sich diese im Verständnis von Kirche Kunterbunt wiederfinden. Anhand von ausgewählten Praxisbeispielen werden die Erkenntnisse untermauert.

Eine inklusive Gesellschaft anzustreben, bedeutet eine gerechtere Gesellschaft für jeden Menschen anzustreben. Kirche Kunterbunt nutzt als junge Bewegung das Potential, was in der Gemeinschaft liegt, welche einen Raum schafft, der menschenrechtsbezogene Werte lebt und Angebote schafft, die der Vielfalt der Menschen gerecht wird. So entsteht ein Ort, an dem Kinder und ihre Familien im Spiel, experimentell und voller Freude gemeinsame Erfahrungen sammeln können, Zuspruch erhalten, Selbstwirksamkeit erleben, Entwicklungspotentiale entfalten und angenommen sind. Wie das in der Praxis aussieht, wird hier aufgezeigt.

6. Literatur

BEAUFTRAGTER DER BUNDESREGIERUNG FÜR DIE BELANGE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN (2018): Die UN-Behindertenrechtskonvention Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Die amtliche, gemeinsame Übersetzung von Deutschland, Österreich, Schweiz und Lichtenstein

https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/PDF/DB_Menschenrechtsschutz/CRPD/CRPD_Konvention_und_Fakultativprotokoll.pdf (28.11.2024)

BOOTH / MEL AINS COW (2019): Index für Inklusion. Ein Leitfaden für Schulentwicklung. Beltz

BRONSEMA, DOROTHEA (2024): dorobronsema Beitrag vom 30.10.2024

<https://www.instagram.com/dorobronsema/> (28.11.2024)

DEUTSCHER FACHVERBAND FÜR KUNST- UND GESTALTUNGSTHERAPIE – DFKGT: Pressemappe; Stand: 18.03.2016

https://www.dfkg.de/download_doc.cfm?doc_UUID=D533525030486387FB7E9836AC34FD46& (Zugriff: 16.4.2024)

CORNELL (2018): Deep nature play. A guide to wholeness, aliveness, creativity, and inspired learning. Nevada: Crystal Clarity Publishers

CVJM COBURG 1: Kirche Kunterbunt. Heldenhaft

<https://www.cvjm-coburg.de/website/de/v/coburg/events-und-gruppen/kirche-kunterbunt/heldenhaft>

CVJM COBURG 2: Kirche Kunterbunt. Dem Schöpfer auf der Spur

<https://www.cvjm-coburg.de/website/de/v/coburg/events-und-gruppen/kirche-kunterbunt/schoepfer> (28.11.2024)

CVJM COBURG 3: Kirche Kunterbunt in Coburg - jetzt wird es frech und wild und wundervoll.

<https://www.cvjm-coburg.de/website/de/v/coburg/events-und-gruppen/kirche-kunterbunt> (28.11.2024)

DGTA 1/ DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR TRANSAKTIONSANALYSE (2011): Die Ethik der Transaktionsanalyse

<https://web.archive.org/web/20110802201407/http://www.dgta.de/transaktionsanalyse/ethik.php> (Zugriff 2.6.2024)

DGTA 2/ DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR TRANSAKTIONSANALYSE (2011): Kontakt ist wichtiger als Inhalt

<https://web.archive.org/web/20110810003415/http://www.dgta.de/transaktionsanalyse/methode.php> (Zugriff 2.6.2024)

ELKB – EVANGELISCHE LANDESKIRCHE BAYERN: Was ist MUT?

<https://mut-elkb.de/was-ist-m-u-t/> (28.11.2024)

FRIEDENSPREIS DES DEUTSCHEN BUCHHANDELS (2016): Anfangen! Dankesrede,

www.friedenspreis-des-deutschen-buchhandels.de/die-preistraeger/2010-2019/carolin-emcke

FAHRENBERG (2007): Menschenbilder Psychologische, biologische, interkulturelle und religiöse Ansichten Psychologische und Interdisziplinäre Anthropologie e-Buch; Institut für Psychologie, Universität Freiburg

https://jochen-fahrenberg.de/uploads/media/Menschenbilder_e-Buch_02.pdf (28.11.2024)

GRAY (2015): befreit Lernen. Wie Lernen in Freiheit spielend gelingt. Kein Jasedow: Drachen Verlag GmbH

IHP (2024): Leitbild, Identität, Auftrag, Werte, Ziele, Fähigkeiten, Leistungen
<https://www.ihp.de/leitbild.html> (28.11.2024)

KIRCHE KUNTERBUNT 1: Was ist Kirche Kunterbunt?
<https://www.kirche-kunterbunt.de/verstehen/was-ist-kirche-kunterbunt/> (2.11.2024)

KIRCHE KUNTERBUNT 2: Geschichte:
<https://www.kirche-kunterbunt.de/verstehen/geschichte/> (2.11.2024)

LABUDDE-DIMMLER (2012): Ein Praxisbuch für alle Jahreszeiten: Erlebnis Wald – Natur entdecken mit Kindern
https://brigg-verlag.de/images/stories/virtuemart/product/Z10002_Leseprobe.pdf

LINDMEIER, C., & HIRSCHBERG, M. (2013). Der Begriff "Inklusion" - ein Grundsatz der Menschenrechte und seine Bedeutung für die Erwachsenenbildung. In R. Burtscher, E. J. Ditschek, K.-E. Ackermann, M. Kil, & M. Kronauer (Hrsg.), Zugänge zu Inklusion: Erwachsenenbildung, Behindertenpädagogik und Soziologie im Dialog (S. 39-52). Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/52065/ssoar-2013-lindmeier_et_al-Der_Begriff_Inklusion_-_ein.pdf;jsessionid=49DA290B34353F904C1E459FADDF6FED?sequence=1 (Zugriff: 16.4.2024)

LUMMA, KLAUS: Der wissenschaftliche Hintergrund zur Kreativpädagogik Plädoyer für eine bildnerisch gestaltende und am Konzept der Humanistischen Psychologie ausgerichtete KREATIVPÄDAGOGIK. IHP Manuskript Nr. 1601F
<https://www.ihp.de/assets/media/ihp/portal/books/files/2016-1601f.pdf>
(Zugriff: 28.11.2024)

LUMMA, LUMMA, RAABE, AMON, KICKELBICK-SCHWERTFIRM, SCHLAGHECKEN, BILSTEIN (1999): Orientierungsanalytische Leitideen. in: Klaus Lumma (Hrsg.): Orientierungsanalyse, Sonderausgabe 1/99, Seite 225-229
<https://www.ihp.de/assets/media/ihp/portal/books/files/1411.pdf>
(Zugriff, 29.09.2024)

RAYNOR (2002): Der kreative Schöpfer in dir. Permission Verlag

SCHWALB, THEUNISSEN (2018): Einführung: Von der Integration zur Inklusion im Sinne von Empowerment; In: Schwalb, Theunissen (Hrsg.) Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit

Zusammenfassung

Diese Arbeit beschäftigt sich mit menschenrechtsbasierten Werten, welche die Grundlage einer inklusiven Gesellschaft sind und sich im Menschenbild des ArtCounselings wiederfinden. Wie diese in der Praxis umgesetzt werden, wird an Angeboten der Familienvormittage der Kirche Kunterbunt dargestellt, die der Vielfalt der Menschen gerecht werden.

Biografische Notiz

Name:	Ramona Jedlitzke
Wohnort:	Auengrund
Berufsbezeichnung:	Förderpädagogin
Fachrichtung:	Kunst- & Gestaltungstherapie
LehrCounselor:	Eva Maria Haußner-Stauch, Ulrike Winter
LehrTrainer:	Ulrike Winter, Astrid-Brehmer-Kreis, Brigitte Michels, Andrea Hauf, Irene Treutlein



IHP Bücherdienst * Schubbenweg 4 * 52249 Eschweiler
Tel.: 02403 4726 * Fax: 02403 20447 * eMail: office@ihp.de
www.buecherdienst.ihp.de
IHP Manuskript 2504 G * ISSN 0721 7870
2025

